

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1965-03-30**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

30. März 1965

Sehr verehrter Herr Dr. Bunge, -

nein, leider weiss ich durchaus niemanden, der aus erster Hand über Thomas Manns Redakteurtätigkeit am SIMPLICISSIMUS noch Bescheid wüsste. Ich habe mir die Herren alle Ruevue passieren lassen, und sie sind samt und sonders tot. Dies ist umso weniger ein Wunder, als T.M. damals schliesslich der jüngste "Stift" im Hause war.

Auch bezüglich meines Bruders Golo kann ich Ihnen zu meinem lebhaften Bedauern gute Kunde nicht bringen. Er ist nicht nur wirklich schaurig überbeansprucht, sondern kämpft überdies erfolglos gegen einen inneren Widerstand, der ihn daran hindert, bei dieser Gelegenheit das Wort zu ergreifen. So hat er den Leuten vom hiesigen Schauspielhaus zum Beispiel rundweg abgesagt, als sie ihn dringend um eine kleine Ansprache von nur 20 Minuten Dauer baten - innerhalb einer Feier, die hauptsächlich durch Vorlesungen aus T.M.'s Werk, einer Aufführung des ersten Aktes von "Ficrenza" und Musik bestehen soll. Nichts zu machen.

Zu etwas anderem: Sie haben sich an meinen Onkel, Professor Klaus Pringsheim gewandt. Dieser, wie er meiner Mutter brieflich mitteilte, hatte die Absicht, Ihnen eine Arbeit, die er vor Jahren über "Wälsungen blut und die Hintergründe" in der NZZ veröffentlichte, anzubieten. Meine Mutter schrieb ihm nach Prag, wo er sich, konzertierend, vier Tage lang aufhielt, und setzte ihm auseinander, dass eine solche Wiederveröffentlichung durchaus nicht in ihrem Sinne sei, ja, dass die ganze Erbgemeinschaft seinen, wohl nur der Einfachheit halber gefassten Plan zutiefst missbillige. Professor Pringsheim ist von Prag nach Bukarest gereist, befindet sich jetzt auf dem Heimweg nach Japan quer durch die Udssr und hat den Brief meiner Mutter nicht bestätigt. Es sieht so aus, als habe er ihn nicht rechtzeitig erhalten. Erreichen können wir ihn jetzt nicht. Sie aber möchte ich, auch im Auftrage meiner Mutter, dringend bitten, diesen Beitrag nicht bringen zu wollen. Wie Sie gehört haben mögen, hat man in der Bundesrepublik einen Film, "Wälsungenblut, nach Motiven aus der Erzählung von T. M." hergestellt, der das Prädikat "Besonders wertvoll" erhielt. Seltsamer und sehr erfreulicher Weise hat die ganze dortige Presse Abstand davon genommen, der nunmehr 60 Jahre alten "Affaire" auch nur zu gedenken. Wie falsch wäre es daher, wenn aus feierlichem Gedächtnisanlass die Geschichte wieder aufgewärmt würde. Seien Sie im voraus bedankt für Ihre Rücksichtnahme und nehmen Sie wie immer die freundlichsten Grüsse und Wünsche.

Ihrer

